

Neues Parkplatzkonzept Parkplatz Reservoir Rütti vor Auflösung

PLANKEN Die Gemeinde stellt seit Jahren an der Dorfstrasse beim Dorfeingang, Dreischwesternhaus, Schulzentrum, Werkhof Wäse und beim Reservoir Rütti insgesamt rund 90 Gratis-Parkplätze zur Verfügung. Die Parkplätze seien insbesondere an den Wochenenden gut ausgelastet, heisst es im Gemeinderatsprotokoll vom 20. März. Besonders der Parkplatz beim Reservoir Rütti mit einem Fassungsvermögen von rund 40 Fahrzeugen werde von Wanderern rege genutzt, obwohl das Erreichen des Parkplatzes auf der einspurigen Gafadurastrasse äusserst schwierig und riskant ist. Der Parkplatz soll deshalb aufgelöst werden, um entsprechenden Ersatz zu generieren, hat der Gemeinderat ein Parkierungskonzept in Auftrag gegeben. Für rund 25 000 Franken sollen verschiedene Erweiterungs- und Umgestaltungsmöglichkeiten sowie Neubauvarianten im Dorfgebiet geprüft werden. (sb/pd)

Neue Ruhezone

Bänke und Blumen für Aussichtspunkt

PLANKEN In der Gemeinde Planken befindet sich beim Übergang der Gemeindestrasse Gangbrunnen in die Strasse Auf der Egerta ein beliebter Aussichtspunkt. Eine Sitzbank lädt die Besucher ein, die Aussicht zu geniessen, mit einer Infotafel wird gebeten, Abfälle in den bereitgestellten Behältern zu entsorgen. Ansonsten wirkt der zirka 40 Meter lange, geteerte Platz aber steril und wird häufig als Parkplatz genutzt. Nun soll der Platz neu gestaltet und somit aufgewertet werden. Der Plankner Gemeinderat beschliesst einstimmig, den Platz mit weiteren Sitzbänken und Pflanzen auszustatten und die Fläche als Parkplatz aufzuheben. (sb/pd)

ANZEIGE



Liechtenstein bläst zur Aufholjagd im Selbstmarketing

Imagepflege Neue Geschäftsführerin, neue Organisationsstruktur, neue Marketing-Strategie: Für Liechtenstein Marketing stand das Jahr 2017 im Zeichen der Veränderungen. Vor allem der Finanzplatz soll noch stärker beworben werden.

VON DAVID SELE

Im Jahr 2017 überarbeitete Liechtenstein Marketing (LM) seine Organisationsstruktur. Es gibt nun die zwei voneinander unabhängigen Bereiche «Wirtschaft» und «Tourismus». Dazu kommen die Bereiche «Marketing/Kommunikation» und «Events», die eng mit den Bereichen «Wirtschaft» und «Tourismus» zusammenarbeiten. Zudem feilte LM an einer neuen Marketing-Strategie, die seit 2018 in Kraft ist. Die Vermarktung des Landes soll nicht nur wirksam und messbar, sondern auch kreativ und überraschend sein, heisst es im am Mittwoch veröffentlichten Geschäftsbericht 2017. Das Ziel: Im digitalen Bereich stärker werden sowie positive Inhalte über Liechtenstein produzieren und verbreiten. Dabei sollen sogenannte «Liechtenstein-Botschafter» - insbesondere in den sozialen Netzwerken - eingebunden werden.

Social Media im Aufwind

Aber auch Liechtenstein Marketing selbst bemühte sich, mittels internem Workshop, die hauseigenen Kompetenzen zu schärfen, wie es im Bericht heisst. Die Mitarbeitenden sollen Geschichten über Liechtenstein finden, multimedial aufbereiten und im Marketing einsetzen können.

Wie das aussieht, zeigt sich etwa auf den Social-Media-Kanälen des Landes. Es geht darum, Liechtenstein in ein gutes Licht zu rücken, was offenbar immer mehr Menschen mitverfolgen. Ein Beispiel: Der Instagram-Seite «Fürstentum Liechtenstein» folgten 2014 nur 57 Personen. Per Ende 2017 waren es 2512 «Follower». Die auf Instagram veröffentlichten Beiträge haben laut Geschäftsbericht 327 000 Personen gesehen. Mit allen Social-Media-Kanälen seien



Seit dem 1. Juli 2017 Geschäftsführerin von Liechtenstein Marketing: Michelle Kranz. (Foto: Michael Zanghellini)

2017 insgesamt 4,85 Millionen Menschen erreicht worden. Dennoch wird auch weiter «offline» kommuniziert - je nachdem, welche Zielgruppe erreicht werden will. Unter anderem produzierte LM elf Printprodukte. Darunter erstmals eine Broschüre zum Finanzplatz.

Vermarktung durch «Events»

Auch in der Medienarbeit wurden sowohl der Print- als auch der Onlinebereich abgedeckt. Mehr als 60 ausländische Journalisten und Blogger hat LM nach Liechtenstein eingeladen, organisierte Touren und Treffen - zum Beispiel mit dem Regierungschef oder Martin Hilti. Nach einem solchen Termin berichtete im November unter anderem der «Tagesanzeiger». Der «fürstliche

Finanzplatz» wolle nun offensiver für seine Vorzüge werben. Mit Blick auf eine Werbeanzeige, in der die Bank LGT doch tatsächlich verkündet hatte, 1719 ihr «eigenes Land gegründet» zu haben, wurde im Bericht auch ein «Vaduzer Bankmanager» zitiert: «Beim Selbstmarketing hat Liechtenstein halt noch Nachholbedarf.»

Genau hier soll die neue Strategie von Liechtenstein Marketing ansetzen. Dies auch und insbesondere im Bereich «Events». So liege der Fokus auf den Finanzplatz-Roadshows. 2017 präsentierte sich Liechtensteins Finanz-Elite etwa in Wien und in Frankfurt. In Sachen Tourismus ist vor allem die Internationale Tourismus-Börse (ITB) in Berlin zu erwähnen. Ziel ist es nun, auch eine

Präsenz an der ITB China aufzubauen. So erhofft man sich wohl, an das vergangene Jahr anzuknüpfen: Die Logiernächte in Liechtenstein steigerten sich um rund 15 Prozent. Das Liechtenstein Center im Vaduzer Städtle verzeichnete gar einen neuen Besucherrekord.

Jubiläum steht bevor

Neben zahlreichen Veranstaltungen sorgte und sorgt im Bereich «Events» das 300-Jahr-Jubiläum Liechtensteins, das 2019 gefeiert wird, für Arbeit. Für diesen Grossanlass hat Liechtenstein Marketing die operative Verantwortung inne. Entsprechend steht das laufende Jahr im Zeichen der finalen Vorbereitungen. Die Auftaktveranstaltung steigt bereits am 23. Januar 2019.

Sanierung der Primarschule Ebenholz zeigt die Schwierigkeiten bei öffentlichen Aufträgen auf

Kosten Rund 1,5 Mio. Franken mehr als budgetiert. Die Sanierung der Primarschule Ebenholz in Vaduz wird teurer als gedacht. Doch dahinter verbirgt sich ein Grundsatzproblem.

VON HOLGER FRANKE

Es sind vor allem zwei Sätze, die im Vaduzer Gemeinderatsprotokoll hellhörig werden lassen. So steht dort zum einen, dass mit den ersten Arbeitsvergaben im offenen Verfahren festgestellt werden musste, dass sich «die Konjunkturlage negativ auf das veranschlagte Budget ausgewirkt hat und diese Situation voraussichtlich für die weitere Bauzeit andauern wird». Und: «In der momentanen Baukonjunkturlage gehen für die ausgeschriebenen Arbeiten im diesbezüglichen eAmtsblatt leider nur sehr wenige Offerten ein, was der Gemeinde keinen grossen Handlungsspielraum bietet.»

Vergabeverfahren verfehlt Wirkung

Diese Aussagen mögen überraschen. Denn eigentlich soll das öffentliche Auftragsverfahren Wettbewerb ermöglichen. Wenn dieser dann offensichtlich nicht stattfindet, kann es was nicht stimmen. Zudem waren in den vergangenen Jahren immer wieder Stimmen zu hören, dass die Baubranche die - inzwischen wieder gestiegene - Investitionsfreudigkeit der öffentlichen Hand kritisierten.

Die Sanierung der Primarschule Ebenholz beschäftigt den Vaduzer Gemeinderat schon seit Langem. 2015 genehmigte er einen Kredit in Höhe von 19,1 Mio. Franken. 2016 genehmigte der Gemeinderat die Realisierung einer Kleinturnhalle, womit die zu erwartenden Kosten auf 20,3 Mio. Franken anstiegen. Nachdem das Siegerprojekt mit verschiedenen weiteren Massnahmen aufgewertet wurde, genehmigte der Vaduzer Gemeinderat weitere 3,93 Mio. Franken. Und nun ist erneut ein Nachtragskredit in Höhe von knapp 1,5 Mio. Franken genehmigt wurden, 685 000 Franken für Vergabedifferenzen und 773 000 Franken für Auftragsverlängerungen. Wie es im Protokoll dazu unter anderem heisst, wurde für verschiedene Arbeiten nur eine Anbieterofferte abgegeben. Um die straffen terminlichen Vorgaben einzuhalten, mussten diese Arbeitsvergaben auch über dem Budget liegend vollzogen werden.

Dazu kommen unter anderem höhere Kosten für Aushub- und Abbrucharbeiten, die vorher nicht zu erkennen gewesen seien. Nach dem Rückbau des ehemaligen Lehrtraktes erwies sich der Baugrund als ungenügend. Bei der Schadstoffentsorgung entstehen ebenfalls höhere Kosten, da bislang nicht entdeckte Schadstoffe fachgerecht entsorgt werden müssen. Der alte Boden un-

ter der Turnhalle muss nun doch abgebrochen werden und so manches sei in der Bestandesdokumentation nicht erkennbar gewesen. All dies zeigt jedoch ein Grundproblem auf, das die Frage aufwirft, wie effektiv derartige Ausschreibungen sind.

Umbauten weniger attraktiv

«Für Umbauarbeiten in der Komplexität ist das Interesse grundsätzlich nicht so gross», verdeutlicht Beat Gassner, Präsident des Baumeisterverbandes die Misere. Umbauten, wie nun eben bei der Primarschule Ebenholz, seien für die Bauunternehmer riskant. Zum einen besteht immer ein Kostendruck, weil bei öffentlichen Aufträgen eben nur das kostengünstigste Angebot zählt. Doch auf der anderen Seite können bei Um-

bauten immer Unwägbarkeiten auftreten, für die die Unternehmer dann das Risiko tragen. Kein Wunder also, wenn sich Bauunternehmer, sofern sie genug Arbeit

haben, lieber auf sichere Geschäfte konzentrieren, anstatt dann auch noch mühsam Offerten für Projekte auszuarbeiten, für die das Risiko deutlich höher ist. Im konkreten Fall kam dann auch noch ein sehr hoher Termindruck zum ungünstigsten Zeitpunkt hinzu, weshalb Beat Gassner überzeugt ist, dass drei bis fünf Offerten eingegangen wären, wenn die Ausschreibung im Dezember ge-

wesen wäre. Doch auch für ihn ist klar, dass bei Umbauten die Kosten nur schwer zu ermitteln sind. «Abreißen und neu bauen kommt meist günstiger», meint der Präsident des Baumeisterverbandes.

Gemeinderat will gegensteuern

So, wie es nun scheint, ist die Situation für alle Beteiligten unbefriedigend. Als Konsequenz hat die VU-Fraktion im Vaduzer Gemeinderat einen Antrag gestellt, wegen zunehmenden Kostenüberschreitungen bei Hochbauprojekten sowie wegen der spärlichen Teilnahme von Unternehmen an öffentlichen Ausschreibungen entsprechende Abklärungen zu treffen. «Um dieser besorgniserregenden Entwicklung aktiv entgegenzuwirken, schlägt die VU-Fraktion vor, entsprechende Analysen durch eine unabhängige Instanz zuhanden des Gemeinderates vornehmen zu lassen, um künftig die Baukosten unter Kontrolle zu bringen», heisst es im Protokoll. Beim Projekt Primarschule Ebenholz Sanierung Plus falle die mangelnde Beteiligung von Unternehmern an den Ausschreibungen mit entsprechender Kostenwirkung für die Gemeinde auf. «Um bei künftigen Ausschreibungen eine höhere Anzahl an Bewerbern zu haben, schlägt die VU-Fraktion auch hier Abklärungen von unabhängiger Stelle vor, um festzustellen zu können, ob allenfalls die Art und Weise der Ausschreibung Einfluss auf die mangelnde Beteiligung habe.» Diesen Antrag hat der Gemeinderat angenommen.

«Ich bin überzeugt, dass drei bis fünf Offerten eingegangen wären, wenn die Ausschreibung im Dezember gewesen wäre.»

BEAT GASSNER
BAUMEISTERVERBAND

Eine eigene Melodie

Vorschlag für neue Hymne eingespielt

VADUZ/TRIESEN Eine eigene Hymne als Geschenk zum 300-Jahr-Jubiläum Liechtensteins? Diese Idee brachte Hansrudi Sele aus Vaduz bereits im Juli 2017 mittels eines Leserbriefes ein. Und erneut im Februar, nachdem zwei Jubiläumssprojekte der Gemeinden (Hängebrücke und «Lebenschance») bachab geschickt wurden. Der Wunsch nach einer eigenen Melodie schien auch bei weiteren Personen zu bestehen, wie weitere Leserbriefe zeigten. Immer wieder kam dabei der Name Josef Gabriel Rheinberger auf. Der 1901 verstorbene Liechtensteiner ist bis heute der wohl bekannteste Komponist des Landes. Der Triesener Donat Negele hat diesen Worten nun Taten folgen lassen, wie Hansrudi Sele heute in einem neuerlichen Leserbrief (Seite 4) bekannt gibt. Negele hat das Rheinberger-Lied «An die Heimat» mit seinem Blashorn vierstimmig eingespielt. Zudem setzte er die Webseite www.hymne.li auf und platzierte darauf die Tonaufnahme. «Damit wäre mal ein Vorschlag auf dem Tisch. Weitere können folgen», schreibt Hansrudi Sele. Negele und Sele bitten aber auch um technische Unterstützung. Gesucht werde jemand, der das Know-how hat, um die Webseite «dialogfähig» zu machen. Seit 1963 ist das Lied «Oben am jungen Rhein» die Nationalhymne von Liechtenstein. Zuvor hiess es «Oben am deutschen Rhein». Versuche, aus dem Text den Begriff «deutsch» zu streichen, gab es laut Wikipedia seit 1918. Als Melodie dient jedoch seit jeher und bis heute die britische Nationalhymne. (red)